

durch breite Bänder oder kräftige Gesimse zwischen den 2, 3, auch 4 übereinander angeordneten Stabreihen, die selbst verschiedene Form erhielten und durch kräftige Hauptstützen gegliedert wurden. Den oberen Abschluß bildeten bei den gotischen Gittern Maßwerkfriese und darüber eine dichte Reihe von Blütenspitzen (Abb. 129), bei den Renaissancegittern große, in üppigster Freiheit und Pracht entwickelte, bisweilen mehrgeschossige (Abb. 130—31) Aufsätze mit Figuren, Wappen, Kandelabern usw. Häufig haben die Renaissancegitter auch hohe Sockel mit in Eisen getriebenen figürlichen Darstellungen, über denen die glatten Balusterstäbe aufsteigen (schönes Beispiel am Chorgitter der Kathedrale zu Valenzia, von 1535). Vortreffliche Schattenwirkung in den Friesen usw. durch das Übereinanderlegen mehrerer durchbrochener Platten, reichliche Verwendung von Bronzeteilen, Vergoldung und lebhafte Bemalung steigerten die großartige Wirkung aufs Höchste. Die Ausführung zeigt uns die volle Meisterung des Eisens wie der Aufgabe in den mannigfaltigsten Formen mit den schon oben erwähnten völkerschaftlichen Unterschieden.

Im Norden hat der ganze Aufbau mehr den Charakter reiner Schmiedearbeit, wenn auch einzelne Architekturformen (für die Hauptstützen usw.)

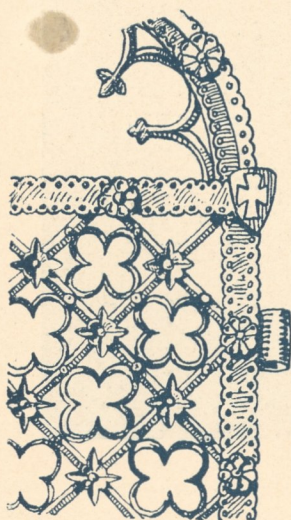


Abb. 128. Kanzeltür, Kathedrale in Barzelona, 1443. Meister Michael Locker.

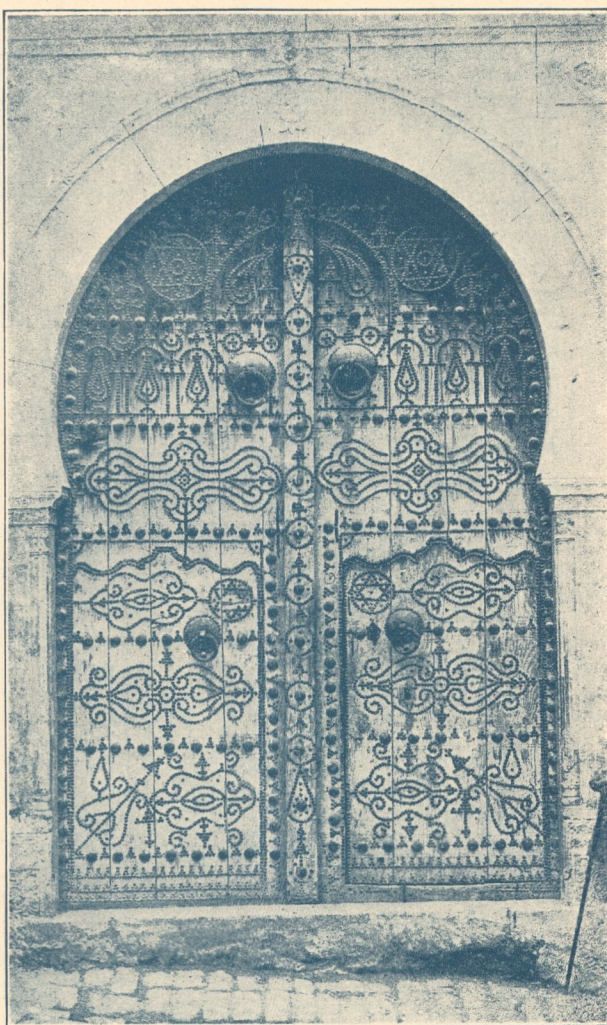


Abb. 127. Mit Nägeln beschlagenes Tor eines Hauses in Tunis.

sich einmischen. Die breiten wagerechten Teilungen sind durch reich ornamentierte Bänder oder Friese mit aufgelegten gedrehten Blättern gebildet, die Aufsätze strenger, unter engerer Zusammenstellung durchgehender Spitzen. Auch bei den späteren Arbeiten wurden noch vorwiegend Vierkantstäbe, meist kunstvoll gedreht (Abb. 130, 132, 2, 3, 6, 7), verwendet, mit herz- und rautenförmigen, echt schmiedemäßigen Zwischenfiguren (Abb. 132, 7). Im Süden sind die Hauptteilungen vielfach durch dem Steinbau entlehnte Gesimse (Abb. 131) und Pilaster in Gußformen bewirkt und getriebenes Blech an Stelle der Arbeit aus dem Vollen verwendet. So sind die breit ausladenden Gesimse und die so solid aussehenden Hauptstützen mit Holzkern hergestellt, der mit prachtvoll getriebenen Blechen verkleidet ist. Auch die vollrunden Figuren der Aufsätze, die oft eine ansehnliche Größe erreichten (am Gitter der Kgl. Kapelle in Granada von Bartolomé aus Jaen, 1523, vor den Gräbern von Ferdinand und Isabella, nahezu halbe Lebensgröße), sind aus zwei dünnen, halbrund getriebenen Blechen zusammengesetzt.*) Die Bronze ist reicher und selbständiger verwendet, auch sind häufiger ganze Gitter in Bronze ausgeführt.

*) An dem mit höchster Prachtentfaltung ausgestatteten, 7,5 m hohen Gitter hinter dem Hochaltar in der Kathedrale zu Toledo von Fr. Villalpando, 1548, sind die großen Rundpfosten aus Bronze, die in Reihen da-